Die digitale Landesbibliothek Oberösterreich

oö landes bibliothek

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:
Director: Mag. Renate Plöchl
Deputy director: Mag. Julian Sagmeister
Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek
Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:
Email: landesbibliothek(at)ooe.gv.at
Telephone: +43(732) 7720-53100

Publikum durch lange Zergliederungen und Erhebung der Stücke auf dem Komödienzettel bewegt werden muß. Diese Mittel tun ihre Wirkung eine Zeitlang. Sobald aber das Publikum ein paarmal sich dadurch getäuscht findet oder dasjenige nicht sieht und empfindet, was es sich dabei vorgestellt hat, so schlagen auch diese Reizungsmittel fehl und es traut einem wirklich guten Stücke künftig noch weniger zu. Die langen Epilogen auf den Zetteln taugen überhaupt nichts — gute Auswahl in den Stücken, die der Neigung des Publikums entsprechen, öftere Abwechslungen und gutes Spiel der Schauspieler machen besseren Effekt, bringen mehr Zutrauen und Neugierde ins Publikum, sind bessere Reinigungsmittel als alle Scharlatanerien im Zettel, bey welchen sich der Zuschauer am Ende um desto mißvergnügter befindet."

Also mehr Novitäten, mehr Opern, weniger Rührstücke, mehr wirkliche Aufregung à la Schiller und weniger Reklame wünschten die Linzer.

Wenn man das Verzeichnis der vom 17. April bis zum 10. August 1787 aufgeführten Stücke und die Reihe der neu einstudierten[1]) überblickt, und einen Vergleich mit den gleichzeitigen Darbietungen des Wiener Burgtheaters[2]), der Grazer[3]) und der Frankfurter[4]) Bühne anstellt, so kann das Urteil über Lassers Geschmack kaum ungünstig ausfallen. Wir finden nicht wenige Wiener und Frankfurter Repertoirestücke auch in Linz vertreten.

Ich erwähne nur: „Rudolf von Habsburg" von *Werthes*, „Der Mönch vom Berge Carmel" von *Dalberg*, „Die Mündel" von *Iffland*, „Die beiden Billets" von *Wall*, „Der Ring" von *Schröder*, *Shakespeares* „Julius Caesar" und „Hamlet" (wohl in *Schröders* Bearbeitung), *Gemmingens* „Hausvater", die Opern „La Frascatana" von *Paësiello*, „Die Höhle des Trophonio" von *Salieri* und „Figaros Hochzeit" von *Dittersdorf*.

In dem Verzeichnisse stehen mehr als 20 Opern, allerdings manche mehrmals wiederholt.

Zu den vom gebildeten Publikum kühl aufgenommenen Rührstücken gehörte vielleicht auch das am 28. Mai aufgeführte Schauspiel „Hanno, Fürst im Norden" von *J. Chr. Bock*, ein Gemisch aus Werther'scher Sentimentalität und veralteten, grausamen Anschauungen.

---

[1]) Im Anhange.

[2]) *E. Wlassack*, Chronik des k. k. Hof-Burgtheaters. Wien 1876, S. 65—67.

[3]) *A. Schlossar*, Innerösterreichisches Stadtleben, p. 41.

[4]) *E. Mentzel*, Das alte Frankfurter Schauspielhaus und seine Vorgeschichte. Frankfurt 1902, S. 61f.